

Hochschule für öffentliche Verwaltung

Name des Verfassers:

Christopher Horbach

Titel der Arbeit:

Die Bedeutung der Nivellierungshebesätze im kommunalen Finanzausgleich, dargestellt am Beispiel des Landes Rheinland-Pfalz im Vergleich zum Land Baden-Württemberg

Kurzzusammenfassung der Arbeit:

Die Höhe der Schlüsselzuweisungen, welche eine Gemeinde im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs vom Land erhält, richtet sich nach ihrem Finanzbedarf sowie ihrer Finanzkraft im Verhältnis zu anderen Gemeinden. Nivellierungshebesätze dienen in ihrer Grundfunktion der Normierung der Finanzkraft. Um den Finanzausgleich von der kommunalen Hebesatzpolitik unabhängig zu machen, werden die tatsächlichen Einnahmen bei den Realsteuern durch Anwendung normierter Hebesätze nivelliert und damit vergleichbar gemacht.

Die in Verantwortung der einzelnen Landesgesetzgeber liegende Gestaltung der Nivellierungshebesätze wird auf kommunaler Ebene verbreitet kritisch betrachtet, da diese aufgrund ihrer tiefen Verankerung in den Ausgleichsmechanismen häufig auch aus anderen Gründen aktiv gestaltet werden.

Die Bachelorarbeit verdeutlicht Anreizwirkungen auf die kommunale Hebesatzpolitik sowie distributive Wirkungen auf die Verteilung der Schlüsselzuweisungen, welche ebenfalls von der Festsetzung der Nivellierungshebesätze ausgehen können. Hierzu wurde die jüngste Reform des kommunalen Finanzausgleichs in Rheinland-Pfalz untersucht und Verteilungswirkungen mit Hilfe einer Modellrechnung veranschaulicht.

Ein Vergleich mit dem System im Land Baden-Württemberg ermöglicht das Aufzeigen alternativer Komponenten und Parameter, welche dem Gesetzgeber ähnliche Wirkungen bieten und die Nivellierungshebesätze wieder auf ihre Grundfunktion beschränken.